

Erst. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 207.

Sonntag, den 26. Juli 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 26. Juli.

Ihre KK. HH. der Kronprinz, die Frau Kronprinzessin und die Prinzessin Sophie sind am 22. Juli Abends nach 11 Uhr in bestem Wohlsein in Frankfurt a. M. eingetroffen und auf dem Bahnhofe daselbst (da der K. Bundestagsgesandte behufs des Gebrauchs einer Cur von Frankfurt abwesend ist) von den K. Militärbevollmächtigten Major v. Brandenstein, dem K. Legationssecretär Le Maître, sowie dem übrigen Personal der K. Gesandtschaft ehrfurchtsvoll begrüßt worden. Die hohen Herrschaften haben in Frankfurt im Hotel „Westendhall“ Quartier genommen, am 23. Juli einen Ausflug nach Biberich, Wiesbaden und Rüdelsheim unternommen. Von diesem Ausfluge sind JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin Abends nach Frankfurt zurückgekehrt und sodann am 24. Juli Vormittags halb 11 Uhr über Heidelberg und Karlsruhe zu einem längern Aufenthalte nach der Schweiz abgereist, während J. K. S. die Prinzessin Sophie die Reise nach Köln fortgesetzt hat, um daselbst mit JJ. KK. HH. dem Prinzen und der Frau Prinzessin Georg zusammenzutreffen und dieselben nach London und dann nach Schottland, zum Gebrauch der Seebäder in Scarborough, zu begleiten. Bei der Abreise des Kronprinzlichen Paares in Frankfurt hatte sich auch der während der Abwesenheit des K. Bundestagsgesandten mit der Stimmführung für Sachsen betraute K. bayerische Bundestagsgesandte, Freiherr v. d. Pfordten, welcher erst Tags vorher von einer kurzen Urlaubreise zurückgekehrt war, zur ehrfurchtsvollen Verabschiedung auf dem Bahnhofe eingefunden.

Wie alljährlich, so erfreute sich auch heuer die „Vogelwiese“ des Besuches der königlichen Familie, und zwar war diesmal der vorgestrige Tag (Freitag) dazu ausersehen, der vom schönsten Wetter begünstigt war. Nach 17 Uhr Nachmittags gelangete Se. Majestät der König, sowie die übrigen Glieder der königlichen Familie, soweit sie zur Zeit in Dresden anwesend sind, von Pillnitz kommend, in vierspännigen Hofkutschken, denen ein Stallmeister und zwei Jockey's vorausritten, auf dem Festplatze an und wurden im königlichen Zelte durch das Directorium der Bogenschützengesellschaft, die Spitzen der städtischen Behörden, sowie viele andere Notabilitäten unserer Stadt ehrfurchtsvoll begrüßt. Wir bemerkten im Zelte den Gouverneur von Dresden, Generalleutnant v. Haake, Oberappellationsgerichts-Präsident v. Langenn, Oberbürgermeister Pfotenbauer, Polizeidirector Schwauf, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Arnest, Stadtrath Teucher u. A. m. Nach gescheneher Begrüßung begaben sich die hohen Herrschaften nach dem Schießhause und schossen von hier aus zuerst 16mal nach dem großen Vogel, von dem nur noch der Corps und zwei Flügelspähne oben waren; dann wurde längere Zeit nach dem kleinen, neu aufgesteckten Vogel geschossen, wobei u. a. Se. Majestät der König den Reichsapfel und das Scepter herabholte. Hierauf unternahmen die hohen Herrschaften, vom Schützendirector Hrn. Seydenreich geleitet, den üblichen Umgang durch die Zeltreihen und wendeten da zunächst auch ihre ganze Aufmerksamkeit auf die

Stationshalle des I. (rothen) Dienstmann-Instituts, vor welchem zur Begrüßung die Directoren Geucke und Heinze, sowie sämtliche Inspectoren in Gala und eine Abtheilung Dienstmänner sich aufgestellt hatten. Se. Majestät drückte wieder Herrn Geucke in wohlwollendster Weise die volle Anerkennung über die Wirksamkeit des Instituts aus und wünschte einen ferneren gedeihlichen Fortgang. Nachher wohnten die hohen Herrschaften einigen Productionen der Original-Chinesen Arr Hee und Sam Ung bei und begaben sich dann wieder, nachdem noch in einer Pfefferkuchen- und einer Glaswaarenbude gewürfelt worden war, in das königliche Zelt zurück, von wo aus sie gegen 18 Uhr unter den Klängen der Musik, den Vivats der Menge und den Freudenschüssen der Völler wieder abfuhren.

Auch Dresden, welches durch die am 30. daselbst stattfindende deutsche Turnlehrerverammlung in nähere Beziehung zu der großen turnerischen Bewegung der Schwesterstadt gesetzt ist, wird noch einige in die Augen fallende Vor- und Nachspiele davon bekommen. Der hiesige Turnverein wird nämlich in unsrer bekanntlich sehr zum Verweilen einladenden Stadt, welche für eine Menge Festbesucher (Lautitzer, Schleier, Oesterreicher) Durchgangspunkt, für die letztgenannten sogar Sammelpunkt ist, den fremden Gästen nicht nur für mäßige Preise Nachtquartier etc., auch etliche Freiquartiere nachzuweisen bemüht sein und von Freitag Mittag an für Empfang bez. Zurechtweisung und Führung der Ankommenen auf allen Bahnhöfen Sorge tragen, sondern hat auch am Abende dieses Tages eine Zusammenkunft der hiesigen und auswärtigen Turner auf dem Schillerschlöschchen arrangirt und wird den letztern bei rechtzeitiger Meldung (bis 29 Juli) Gelegenheit geben, sich an dem Extrazuge zu betheiligen, mit welchem der hiesige Verein Sonnabend Nachm. nach 3 Uhr nach Leipzig fährt und zu welchem vom Turnplatze beim Schießhause ab in geordnetem Zuge mit Musik und Fahnen nach dem Leipziger Bahnhofe marschirt wird. Am Tage der Abreise ist die Helbig'sche Restauration an der Brücke (Wolf'scher Saal) Sammelplatz. Wahrscheinlich bekommen wir aber auch noch nach dem Feste mannichfachen Turnbesuch, denn beim Leipziger Festausschusse ist vielfach nach einem Turnfahrtplane für die sächsische Schweiz nachgefragt worden, welche weiterherkommende und durch das Turnfest ohnehin nach Sachsen, bez. nach Dresden geführte Gäste bei dieser Gelegenheit nicht unbefucht lassen möchten. Zu diesem Zwecke veröffentlicht der Vorsitzende des hiesigen Festvorbereitungsausschusses Herr Dr. Friedrich einen solchen Turnfahrtplan.

Das Feuerwerk hatte vorgestern eine unabsehbare Menschenmenge auf die Vogelwiese zusammengeführt, worunter besonders auch die Landbewohner sehr stark vertreten waren. Speculative Köpfe hatten auf der Vogelwiese ganze Wagenburgen errichtet, welche allen Denen, die gern etwas Ordentliches sehen wollten und deshalb eine kleine Gelbtausgabe nicht scheuten, zur Zerstückerstätte dienten. Punkt 10 Uhr nahm das Feuerwerk seinen Anfang und verlief bis zur letzten Pöcke in schönster Weise, nichts mißglückte, nichts wurde verpöckelt,